Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 261 | 23. August 2021 | www.heimatverein-damme.de

Erstmals Abendwanderung des Heimatvereins Damme:

Geologische und historische Erkenntnisse am Rand der Dammer Berge

von Wolfgang Friemerding

Dammer Wanderer vor den sogenanten „Hünensteinen" in Neuenwalde

Als recht aufschlussreich erwies sich die erstmals am 20. August angesetzte Abendwanderung des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz": Erdgeschichtliche und prähistorische Zusammenhänge zeigten sich in vielgestaltiger Weise, ohne die abwechslungsreiche Landschaft auf dem Weg nicht zu vergessen.

Schon am Sammelpunkt winkten die wenigen verbliebenen Tragsteine eines jungsteinzeitlichen Findlingsgrabs unter den schützenden Buchen am Neuenwalder Friedhofseingang den Wanderern entgegen. Denn als die Gruppe starten wollte, verlieh zunächst ein kurzer Schauer dem Tatendrang einen Aufschub, so dass Zeit für Überlegungen über den Verbleib der verschwundenen Steinriesen war. Man wird sie wohl in den Fundamenten der Häuser verbaut haben.

Konsequenterweise ging es unverzüglich bei ersten Sonnenstrahlen zu den „Hünensteinen", der gut erhaltenen 4000-5000 Jahre alten Grabanlage einige hundert Meter weiter. Allein die Namensgebung zeigt schon, dass unsere germanischen Vorfahren für den Transport und den Aufbau solcher Gesteinsungetüme keine andere Erklärung hatten, als dass wohl Hünen sie bewegt hätten oder selbst dort begraben lägen.

Der Weg durch den teils von niedrig stehender Sonne durchfluteten Mischwald gab sodann weiteren Aufschluss über die Frage, woher denn solche Gesteinsbrocken stammen könnten. Ein schmaler Pfad führte die Gruppe nämlich an den Rand der Neuenwalder Kiesgrube, wo

Die Natur erobert sich nach dem Kiesabbau die Landschaft zurück

sich mit einem gewagten Blick den 30 bis 40 Meter hohen Steilhang hinunter das Ausmaß des Sandabbaus erschloss. Denn dass der Abbau heutzutage mit den dort feierabendlich still stehenden Baggern erfolgt, war offensichtlich, doch: Wie kommen solche Sandmassen dorthin und bilden sogar im Gemenge mit allerlei Findlingen die ausgedehnten Dammer Berge?

Natürlich waren es vor einigen hunderttausend Jahren die Gletscher der Eiszeiten, die mit unvorstellbarer Schubkraft diesen „Schutt" aus Skandinavien und dem Ostsee-Raum herbrachten und beim Abschmelzen hinterließen. Und dass die Dammer Berge, die ja eigentlich nur Hügel sind, tatsächlich imposante Höhenunterschiede aufweisen, zeigte sich auf den folgenden Wegen mit kräftigen Anstiegen und manch ausgeprägtem Gefälle. Die Landschaft

Die Mutigsten blicken in die Tiefe des Grubenrandes

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Fotos: Wolfgang Friemerding
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

Gewagter Blick in den Abgrund, Kiesgrube Neuenwalde

begleitete ihrerseits die Reliefunterschiede mit eigenem Reiz, denn Mischwald, Maisäcker und bereits gepflügte Stoppel-Felder wechselten sich angenehm ab. Die feuchte Ackerkrume dampfte sogar am Horizont, als die wärmende Sonne auf sie fiel.

Wanderbegeisterte bei Abendsonne am Rande der Kiesgrube in Neuenwalde

Die anheimelnde Bauerschaft Ossenbeck, die in dieser Landschaft friedlich eingebettet dalag, konnten die Wanderfreudigen solchermaßen mit all ihren Vorzügen eine Zeitlang würdigen, zumal mit der Aussicht auf die abschließende gesellige Runde im Hause des Wanderwarts Thomas Fabricius, um dort bei Würstchen und Bier das Erlebte zu „verarbeiten". Und das kam allen sehr entgegen, denn nach 2 ½ Stunden in flottem Schritt, aber bei erfrischender Witterung und noch lang anhaltendem Tageslicht hatte sich die Gruppe solcherlei Erfrischungen redlich verdient.